

# „Aids braucht positive Gesichter“

Ungewöhnliche Kunstaktion: Vier Monate lang fährt eine Braunschweiger Straßenbahn mit Bildern HIV-Infizierter

VON JENS KRONE

**Braunschweig.** Die großformatigen Porträts auf der Braunschweiger Straßenbahn zeigen heitere Zeitgenossen. Den ernstesten Hintergrund erkennt man erst auf den zweiten Blick. Die acht Menschen, zu denen die Konterfeis gehören, outen sich mit der rollenden Galerie als HIV-infiziert.

„Aids braucht positive Gesichter“ ist das Motto der bundesweit einzigartigen Aktion. „Die Vorstellung, wir könnten damit mehr Akzeptanz erreichen, ist vielleicht zu hoch gegriffen. Aber wir hoffen auf Aufmerksamkeit und etwas mehr Verständnis“, erläuterte Jean-Luc Tissot von der Braunschweiger Aids-Hilfe bei der Jungfernfahrt der Tram am Sonnabend. Er gehört sowohl zu den Initiatoren als auch zu den Porträtierten und ist anscheinend immer noch ein wenig erstaunt, „dass die anderen den Mut zum Mitmachen aufgebracht haben. Schließlich rührt das Thema Aids ja immer an viele gesellschaftliche Tabus wie

etwa Homosexualität oder Drogenkonsum“. Courage zeigen die Teilnehmer auf jeden Fall. Das gilt besonders für jene, die im Alltag ständig mit vielen Menschen zusammenkommen. Doreen etwa, die in einem Modekaufhaus arbeitet. „Ich habe lieber erst meine Chefin gefragt, ob ich mitmachen darf. Sie hat mich unterstützt“, sagte die 29-Jährige.

Die Tatsache, wie fröhlich und selbstbewusst sich die Infizierten auf ihren Porträts geben, dürfte an manchen Vorurteilen rütteln. „Zu Aids gibt es in der Öffentlichkeit ja eigentlich nur zwei Standpunkte. Die einen verharmlosen und verniedlichen das Problem. Andere glauben, dass Betroffene nur noch im Krankenbett vor sich hinvegetieren können“, meinte die Braunschweiger SPD-Bundestagsabgeordnete Carola Reimann, die gemeinsam mit Ministerpräsident Christian Wulff (CDU) die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen hat.

Das Kunstmuseum Wolfsburg knüpfte den Kontakt zu der jungen Künstlerin



Sie stehen zu ihrer Krankheit: Eine Straßenbahn zeigt Konterfeis von HIV-Infizierten. Krone

Nadine Decker. Sie fertigte die Bilder an. Das Land und ein in Braunschweig ansässiger Finanzdienstleister übernahmen die Kosten von rund 20 000 Euro. Die örtliche Verkehrs-AG stellte den Zug zur Verfügung. Vier Monate lang soll die rote Tram im normalen Linienverkehr durch

die Stadt rollen. Eindruck werde das nicht nur bei den Fahrgästen und Passanten hinterlassen, sagte die Geschäftsführerin der Aids-Hilfe Niedersachsen, Imke Schmieta, sondern vielleicht auch auf andere Städte, wo die Aktion Nachahmer finden könnte.